

aber auch recht schwierige Aufgabe viel zu eng; es gehört dazu ein Umfang, wie ihn Zola in den „Rougon-Macquart“ und Dostojewskij in seinem Roman „Die Brüder Karamasow“ — der leider ein Torso geblieben ist — gewählt haben.

Ueber die einzelnen, in jüngster Zeit erschienenen belletristischen Erscheinungen können wir uns hier nicht verbreiten, und zwar um so weniger, weil thatsächlich nichts vorhanden ist, was berichtenswert wäre. Ueber Tolstoj's „Auferstehung“ möchten wir, bis das ganze Werk vollendet ist, unser Urtheil noch zurückhalten; daß es die ungetheilte Aufmerksamkeit und — was schon jetzt konstatiert werden kann — Bewunderung des russischen Publikums erregt und verdient, ist erklärlich und begreiflich. Wir müssen hier nur noch unser Bedauern aussprechen, daß die deutschen Uebersetzungen dieses Romans den Anlaß zu einer Polemik gaben, die vom Verfasser des Romans bedauert und mißbilligt wird. Wir haben den Beweis in Händen, daß L. Tolstoj seinen Bevollmächtigten, Herrn Tschertkow, beauftragte, die unrichtigen Behauptungen, die in den Anzeigen der „autorisierten“ deutschen Uebersetzung enthalten sind, zu widerrufen. Ob Herr Tschertkow das gethan hat, wissen wir nicht.

Ein für die russische Litteraturgeschichte sehr wertvolles Werk ist des berühmten russischen Litteraturhistorikers Pypin Buch, „M. J. Saltykow, sein Idealismus und seine journalistische Thätigkeit“. Saltykow ist einer der genialsten Satiriker nicht nur Rußlands, sondern aller Zeiten und Völker. Wenn er außerhalb der Grenzen seiner Heimat nur wenig gekannt und gewürdigt ist, so kommt das daher, weil ihn die russische Censur zwang, so zu schreiben, daß man ihm nichts anhaben konnte; man muß bei ihm vieles zwischen den Zeilen lesen, und das ist nicht jedermanns Sache. Einige von seinen, auch für den Nichtrussen leichter verständlichen, köstlichen Satiren erscheinen nächstens in deutscher Uebersetzung, sie werden von einer biographischen und litterarhistorischen Skizze begleitet sein.

Eine auch bereits in vortrefflicher deutscher Uebersetzung erschienene Broschüre von S. A. Wengerow „Grundzüge der Geschichte der neuesten russischen Litteratur“ müssen wir hier noch erwähnen. Wer sich für russische Litteraturgeschichte interessiert, dem ist diese, an der Petersburger Universität gehaltene Antrittsvorlesung dringend zu empfehlen; für die Kenntnis der neuesten russischen Litteratur ist sie unentbehrlich. — Der zehnte Band der „Historischen Rundschau“ Sbornik der historischen Gesellschaft bei der St. Petersburger Universität, herausgegeben und redigiert von N. Karejew, enthält das für Juristen und Historiker höchst interessante Dokument des berühmten russischen Ministers und Kodifikators Speranskij (1772—1839) „Projekt einer Sammlung der Reichsgesetze“ und ferner noch eine ausführliche Studie über Ch. Fourier, den französischen Sozialisten, und seine Lehre. — Von Brockhaus' und Jahrons encyclopädischem Wörterbuch erschien der 52. Halbband, der bis zum Worte Rosa di Livoli geht. Die Hauptartikel sind: Resonanz und Resonatoren, Reichsrat und Reichstag, die Militärpflicht, Religiöse Verbrechen, Religion, Rembrandt, Handwerk, Renan, Rente, Röntgenstrahlen, Repressalien, Ruslin, Republik und Republikanische Parteien, Reflektoren, Reformation, Riga, Römische Litteratur, Religion, Mythologie, Kirche, Altertümer, Münzen und Kunst, Rom, Römisches Recht, Zeichen, Reis, Rhetorik, Richter, J. P., Richelieu, Robespierre, Mattenfabrikation, Rodbertus, Welter, Verwandtschaft, Geschlechter, Roggen, Rose.

Ueber die litterarischen Erscheinungen, die vom Puschkin-Jubiläum veranlaßt wurden, ist noch folgendes nachträglich zu erwähnen: Von Puschkins sämtlichen Werken in 12 Quartbänden, redigiert von Leonid Maikow und herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften, erschien der erste Band. Er enthält die lyrischen Gedichte von 1812 bis 1817 auf 296 Seiten und Anmerkungen dazu auf 422 Seiten; unter diesen befinden sich ganze litterarhistorische Abhandlungen, Episoden aus Puschkins Leben und vieles, was auf des Dichters Werke ein neues Licht verbreitet. Die ursprünglich von der Censur unterdrückten Gedichte sind hier nicht abgedruckt, es soll ihnen später ein besonderer Platz reserviert werden. Auch bei dieser Standard-Ausgabe der Werke des größten russischen Dichters hat es die Censur nicht unterlassen können, manche Stellen zu streichen und durch ominöse Punkte zu ersetzen. Dieser erste Band enthält zwei Jugendportraits des Dichters, fünf Autographen, drei Kopieen seiner Zeichnungen und eine Abbildung aus dem Saal des Alexander-Lyceums. — Ferner ist eine Auswahl von Puschkins Werken, redigiert von Kantchalowskij, mit dem Portrait und der Biographie des Verfassers und 66 Illustrationen, rühmend zu erwähnen. Die Illustrationen sind zwar an und für sich interessant, atmen aber den Geist der Werke des Dichters nicht und verdienen daher nur bedingtes Lob. Ein gutes Buch ist auch das vom Petersburger Magistrat unter der Redaktion von Ostrogorskij herausgegebene „A. S. Puschkin. Ausgewählte Stellen aus seinen Werken. Mit Portrait und Illustrationen. Geb. 50 R.“ — Eine ähnliche Sammlung zu demselben Preise erschien, von Tichomirov redigiert, in Moskau. — Auch ein

„Puschkin für kleine Kinder“, im Preise von 20 R. ist erschienen. — Eine eigentliche illustrierte Prachtausgabe der Werke dieses Dichters fehlt bis jetzt noch, obwohl einzelne Dichtungen gut illustriert und auch Sammlungen von Illustrationen zu Puschkins Werken herausgegeben wurden. — Unter den vielen Puschkin-Biographien verdient die von L. Maikow, herausgegeben von Pantelejew (1 R. 50 R.), als die beste hervorgehoben zu werden; sie ist eine interessant geschriebene Geschichte des interessanten Schicksals einer interessanten Persönlichkeit. — Die Pädagogische Gesellschaft in Kijew gab eine Sammlung von Abhandlungen über Puschkin heraus (1 R. 50 R.); es befinden sich darin eine mittelmäßige Lebensbeschreibung des Dichters und einige litterarhistorische und kritische Studien über Puschkins Verhältnis zum Leben und zur Poesie der Ukraine, über seine musikalischen Interpretationen, über das religiöse Element in seinen Dichtungen u. s. w. — Ferner wäre noch ein Band litterarhistorischer Abhandlungen über Puschkin, herausgegeben von Romanow, mit Aeußerungen über den Dichter als religiösen und politischen Schriftsteller und einem (unvollständigen) Verzeichnis der Uebersetzungen seiner Werke zu erwähnen. — W. Selinskij gab den zweiten Band der zweiten Auflage seiner Sammlung kritischer Artikel über Puschkin heraus; er enthält die Kritik der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre, die sich hauptsächlich auf „Fjwgenij Onjagin“, „Poltawa“ und „Graf Nulin“ bezieht. (1 R.) — Einen starken Band u. d. T. „Puschkin-Sbornik, als Beitrag zu einem Denkmal für den Dichter“, gab ein Kreis von Belletristen heraus, unter denen sich auch einige Aristokraten der russischen Litteratur befinden. — Dieser Band enthält u. a. einen noch ungedruckten Brief des Dichters, 41 Gedichte und ebenso viele prosaische Beiträge. — Der bereits früher erwähnte Band „Russische Dichter über Puschkin“, herausgegeben von Kallach, enthält 250 Gedichte und kostet 1 R. Die besten dieser Gedichte sind nicht die neuesten, sondern die von Vermontow, Tjutchem, Poleschajew und Schukowstij. — Ueber die zahllosen Artikel, die neuerdings über Puschkin und dessen hundertjährige Jubelfeier in Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht wurden, können wir uns hier nicht verbreiten; höchstens wäre noch der berühmte Artikel, den der polnische Dichter A. Mickiewicz nach Puschkins Tode schrieb, und der nun ins Russische übersetzt wurde, hervorzuheben. — Seit Puschkins Werke Gemeingut wurden, d. h. seit 1887, erschienen 31 Gesamtausgaben, 4 ausgewählte Dichtungen und 300 Ausgaben einzelner Werke des Dichters. Fügt man noch die Werke hinzu, die sich auf Puschkin beziehen, so erhält man eine Gesamtzahl von 2 691 233 Bänden und Broschüren. — Der kaiserliche Hofmeister Herr von Kaufmann fand kürzlich im Archiv des Kriegsministeriums die auf das Duell Puschkins mit Dantès-Heckeren bezüglichen Akten. Dieses interessante, circa zehn Druckbogen starke Dokument soll nun vollständig herausgegeben werden. — Die Puschkin-Ausstellung der Akademie der Wissenschaften brachte eine Reineinnahme von 976 R. 60 K., die für den Fonds zur Errichtung eines Puschkin-Denkmal's bestimmt sind.

Auf Antrag des Präsidenten der Akademie der Wissenschaften, Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, befohl Kaiser Nikolaus II., zum Andenken an die hundertjährige Geburtsfeier A. S. Puschkins, eine belletristische Abteilung bei der II. Sektion der Akademie (für russische Sprache und Litteratur) zu gründen. Mitglieder dieser Abteilung können Dichter, Belletristen und Litteraturhistoriker werden. Auch wurde ein Puschkinfonds gebildet, aus dessen Mitteln Werke russischer Schriftsteller, ein Wörterbuch der russischen Sprache und Arbeiten der Mitglieder dieser Abteilung herausgegeben werden können. Es sollen sechs neue, wirkliche Mitglieder der zweiten Abteilung ernannt und jährlich 15 000 Rubel aus der Reichsrente verabfolgt werden.

Das Ministerium des Innern beschäftigt sich mit der Sammlung aller Zeitungs- und Zeitschriften-Artikel, die sich auf die Revision der Gesetzgebung über die Bauern beziehen; es sollen dabei auch die auf diese Frage bezüglichen Meinungen der Gouvernements-Beratungen berücksichtigt werden. — Am 16. Juni d. J. wurde die Zeitschrift „Russische Rundschau“ in Moskau öffentlich versteigert. Sie wurde Herrn Sementowitsch für dreizehn Rubel zugeschlagen; er übernahm es aber, auch die Kreditoren zu befriedigen. — Eine Verlagskommission des heiligen Synods wird sich an der nächsten Pariser Weltausstellung beteiligen. Alle Lehrbücher und Lehrmittel, die von dieser geistlichen Behörde herausgegeben wurden, sollen, mit Erklärungen in französischer Sprache versehen, die über die Entwicklung der reichen verlegerischen Thätigkeit dieser Behörde Auskunft geben, ausgestellt werden. — Der Verlag der Zeitschriften „Bote der ausländischen Litteratur“ und „Sammlung von Werken ausgewählter ausländischer Schriftsteller“, dem Verleger Pantelejew gehörend, wird in eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 260 000 Rubel verwandelt. — Georg von Helbig's bekanntes Werk „Russische Günstlinge“, das bisher in Rußland verboten war, soll nun, von Wilbassow übersetzt und mit Anmerkungen versehen, herausgegeben werden. — Der kaiserlich russischen historischen